



2/2023

bergauf

VERANSTALTUNGEN

TOURENBERICHTE

INFORMATIONEN

Mitteilungen der Sektion Suhl des Deutschen Alpenvereins e.V.

www.alpenverein-suhl.de



DYNAFIT

**WIR SIND OFFIZIELLES SKITOUREN
TEST- UND LEIHCENTER DER FIRMA DYNAFIT**

Stadelstraße 3 • 98527 Suhl

Telefon: 03681 308899 • info@der-sportladen.com

[fb.com/DER.SPORTLADEN](https://www.facebook.com/DER.SPORTLADEN)

[instagram.com/dersportladen.suhl](https://www.instagram.com/dersportladen.suhl)

Inhaltsübersicht	3
Aktueller Mitgliederstand	3
Einladung zur Mitgliederversammlung am 1. März 2024	4
Bau einer Kletterwand	5
Informationen der Schatzmeisterin, es lohnt sich	6
Geld für die Vereinsarbeit	6
Neue Bankverbindung, Adresse, Telefon-Nr. oder E-Mail-Adresse?	6
Folgende Ermäßigungen können auf Antrag gewährt werden	6
Einzug des Mitgliedsbeitrages für 2024	7
Sektionswechsel	7
Panoramaheft auch digital	7
Veranstaltungen 2023	8
Weihnachtsfeier im Waldhaus 2.12.2023	8
Digitaler Adventskalender 2023	9
Aktuelles zur Boulderwand „Am Rennsteig“	9
Tourenberichte 2023	10
Frühlingswanderung in den Reinsbergen	10
Eine Hüttenwanderung zur Konfirmation?	12
Als Hilfsmatrose auf der Ostsee	15
Klettersteigtour Bad Gaisern am Hallstättersee	17
Mit dem Enkel in der Fränkischen Schweiz	20
Hüttentour Karnische Alpen	24
Mal wieder in die Sächsische Schweiz	27
Berge und noch viel Me(e)hr – Ein Mikroabenteuer am Mittelmeer	28
Transalp 2023 von Garmisch-Partenkirchen nach Riva del Garda am Gardasee	30
Mit dem Mountainbike durch die Westalpen	33
JDAV Prüfung zum DAV Kletterschein Toprope	37
Einladung zur Jugendvollversammlung am 28. Februar 2024	38
Klettern und Bouldern: Wir brauchen Dich!	40
Jubilare	41
Buchempfehlungen	42
Unser Verein braucht Dich!	43
Neue Mitglieder	44
DAV Suhl auf Instagram	44

AKTUELLER MITGLIEDERSTAND IM OKTOBER 2023: 863

Einladung zur MITGLIEDERVERSAMMLUNG

am 1. März 2024 im Waldfrieden Suhl, Friedberg

Hiermit laden wir alle Mitglieder recht herzlich zur Mitgliederversammlung am **Freitag, dem 1.3.2024, 18:00 Uhr** in den **Waldfrieden Suhl**, Schleusinger Straße 117, 98527 Suhl ein.

1. Begrüßung und Bekanntgabe der Tagesordnung
2. Geschäftsberichte des Vorstandes über das Jahr 2023
 - 2.1. Bericht des 1. Vorsitzenden
 - 2.2. Bericht des Jugendreferenten
- 2.3. Finanzbericht für das Rechnungsjahr 2023
- 2.4. Bericht der Rechnungsprüfer 2023
- 2.5. Anfragen und Diskussion zu den vorgenannten Berichten
4. Entlastung des Vorstandes
5. Anträge an die Mitgliederversammlung und Diskussion
 - 5.1. Mitgliedsbeiträge 2025
 - 5.2. Aufnahmegebühren 2025
 - 5.3. Zahlung Hüttenumlage 2025
 - 5.4. Beschluss des Haushaltsplanes für das Jahr 2024
6. Diskussion zum Veranstaltungsplan 2024
Weitere Informationen, Verschiedenes, Wünsche

In der Pause sind alle zum Buffet eingeladen. Wir freuen uns auf eine gut besuchte Veranstaltung.
Der Vorstand





Symbolische Scheckübergabe in der Sporthalle Ringbergstraße (v. l. n. r.: Andreas Amarell, Klaus Rennert, Dr. Jens Triebel, Reinhard Meusel, Fabian Weigel).

BAU EINER KLETTERWAND

Seit zwei Jahren steht uns die Sporthalle auf dem Suhler Friedberg mit der Kletterwand und dem Boulderraum nicht mehr zur Verfügung.

In der Sporthalle Ringbergstraße in Suhl-Nord wurde im Januar der Boulderraum fertiggestellt.

Nun konnten wir Ende September eine Kletterwand in Auftrag geben. Voraussetzung war der Zuwendungsbescheid vom Landessportbund zur finanziellen Förderung. Am 20. September überreichte uns der Geschäftsführer des Stadtsportbundes Suhl, Reinhard Meusel, den symbolischen Scheck über 39.640 €. Schon im Sommer 2022 hatten wir einen Antrag im Programm Sportstättenbauförderung gestellt. Als wir mit unserem Projekt in die engere Auswahl kamen, wurde im Februar diesen Jahres der Antrag konkretisiert und seither viele Details geklärt.

Die Stadt Suhl wird sich mit 26.000 € an dem Projekt beteiligen und unser Verein wird 10 % aus Eigenmitteln beisteuern.

Wenn der mit der Lieferfirma abgestimmte Zeit-



Geplante Kletterwand mit einer Fläche von 110 m² und Überhängen

plan eingehalten werden kann, wird die Montage der Kletterwand noch vor Weihnachten 2023 erfolgen.

Klaus Rennert

INFORMATIONEN DER SCHATZMEISTERIN, es lohnt sich



Geld für die Vereinsarbeit

Habt Ihr Euch eigentlich schon mal gefragt, wo das Geld für unsere Vereinsarbeit herkommt?

Von Eurem Mitgliedsbeitrag bleibt leider nur ein geringer Anteil bei uns.

Zum Beispiel bekommen wir Geld vom Landessportbund (LSB). Ein Teil dieser Zuwendung errechnet sich aus unserer Mitgliederzahl, ein anderer aus der Anzahl von Übungsleiterlizenzen, die Vereinsmitglieder besitzen, vorausgesetzt wir

wissen davon und können diese beim LSB bekannt geben.

Wer von Euch hat eine solche gültige Lizenz, von der wir noch nichts wissen (egal in welcher Sportart)?

Bitte meldet Euch in der Geschäftsstelle bei Heidi Wolfram, wenn Ihr uns Eure Lizenz zur Verfügung stellen wollt, gerne auch per E-Mail.

Neue Bankverbindung, Adresse, Telefon-Nr. oder E-Mail-Adresse?

Dann bitte umgehend an uns melden. Nur wenn wir aktuelle Kontaktdaten von Euch haben, können wir wichtige und/oder interessante Informationen z.B. über aktuelle Veranstaltungen an Euch weiterleiten.

Das „Panorama“ und unser schönes „Bergauf“ erreichen Euch nur, wenn wir Eure aktuelle Adresse haben.

Im Internet-Zeitalter informieren oder erinnern wir gerne kurzfristig zu Veranstaltungen über einen E-Mail-Verteiler.

Nicht bekommen?

Dann haben wir keine aktuelle E-Mail-Adresse von Euch. Schickt uns einen kurzen Gruß in die Geschäftsstelle und schon seid Ihr dabei (info@alpenverein-suhl.de).

Folgende **ERMÄSSIGUNGEN** können auf Antrag gewährt werden (geht nicht automatisch):

Dazu gilt für alle unten stehenden Kategorien, dass bis Mitte November 2023 die erforderliche Bescheinigung oder ein formloser Antrag in der Geschäftsstelle vorliegen muss.

Junioren ab 18 Jahre können bei Vorlage einer aktuellen Schul- oder Studienbescheinigung eine Ermäßigung erhalten. Diese muss jährlich aktualisiert werden.

Bergwachtmitglieder haben die Möglichkeit der Einstufung in die B-Mitgliedschaft. Die Mitgliedschaft in der Bergwacht muss jährlich nachgewiesen werden.

Mitglieder ab dem 71sten Lebensjahr können einen Antrag auf dauerhafte B-Mitgliedschaft stellen. Dieser Antrag braucht nur einmalig gestellt werden.

Besserstellungsgebot!!! Neu!

Wenn ein Partnermitglied einen Ermäßigungsgrund (Schwerbehinderung ab 50 %, Junior, Senior, Mitglied Bergwacht) aufweist, können beide auf Antrag als ermäßigt eingestuft werden.

Bei den Ermäßigungsgründen Junior und Mitglied Bergwacht ist dieser Antrag jährlich neu zu stellen. Bei Schwerbehinderung und Senior reicht ein einmaliger Antrag.

Einzug des Mitgliedsbeitrages für 2024

Der Mitgliedsbeitrag für 2024 wird in der ersten Januarwoche 2024 per Lastschrift eingezogen.

Sorgt bitte alle dafür, dass Eure aktuellen Bankdaten bei uns im System gespeichert und Eure Konten gedeckt sind, damit unnötige kostenpflichtige Rückbuchungen vermieden werden können. Diese Gebühr, die von den Banken in unterschiedlicher Höhe, manchmal bis zu 5 Euro, bei uns abgebucht wird, müssen wir an Euch weiterreichen.

Eure Mitgliedsausweise 2023 sind bis Ende Februar 2024 gültig. Bis dahin bekommen alle, deren Mitgliedsbeitrag abgebucht werden konnte, ihren neuen Ausweis direkt von München zugesandt. Bitte achtet in dieser Zeit darauf,

dass Ihr den Umschlag aus München nicht aus Versehen als angebliche Werbung entsorgt. Wer bis Mitte März seine Ausweise nicht bekommen hat, meldet sich bitte bei uns in der Geschäftsstelle.

Mitgliedsausweis im laufenden Jahr verloren/nicht wieder gefunden ...

Sollte Euch das passieren, kann durch die Geschäftsstellenbetreuer ein Ersatzausweis ausgestellt werden, der 5 Euro Gebühr kostet.

Barzahler haben bis 31.01.2024 ihren Beitrag zu entrichten. Ihr bekommt Eure Ausweise, nach Eingang Eures Mitgliedsbeitrages und der Bearbeitung durch die Geschäftsstellenmitarbeiter, von uns zugesandt.

Sektionswechsel

Wechselwillige Mitglieder müssen bei uns spätestens zum 30.09. des Jahres kündigen mit dem Hinweis auf Sektionswechsel. Daraufhin erhaltet Ihr mit dem Kündigungsschreiben eine Bescheinigung über Euren Zeitraum der Mitgliedschaft.

Man kann auch unterjährig wechseln, behält aber den Ausweis unserer Sektion und kann,

wenn die Kündigungsbestätigung unserer Sektion vorliegt, schon kostenloses C-Mitglied in der neuen Sektion werden.

Der Vorteil, der sich daraus ergibt: Es wird keine Aufnahmegebühr in der neuen Sektion fällig.

Panoramaheft auch digital

Alle A-Mitglieder, Junioren, Senioren, Schwerbehinderte, Mitglieder der Bergwacht sowie Kinder/Jugendliche im Rahmen einer Einzelmitgliedschaft haben Anspruch auf das „Panorama“ in gedruckter Form.

Neu ist jetzt, dass alle anderen Kategorien das Panoramaheft digital beziehen können. Voraus-

setzung ist eine gültige E-Mail-Adresse und der Vermerk über den digitalen Bezug in unserem Mitgliederverwaltungsprogramm.

Wer daran Interesse hat schreibt eine E-Mail an die Geschäftsstelle (info@alpenverein-suhl.de).

Eure Schatzmeisterin Karin Rennert

VERANSTALTUNGEN 2023

WEIHNACHTSFEIER IM WALDHAUS am ersten Adventswochenende 2.12.2023



Die Vorbereitungen für die diesjährige Weihnachtsfeier laufen auf Hochtouren. Olaf und Magda Hoffmann sei an dieser Stelle schonmal herzlich Danke gesagt.

Unsere Weihnachtsfeier findet wieder am ersten Adventswochenende, am **Sonnabend, 02.12.2023, im Waldhaus in Zella-Mehlis** statt.

Wir wollen an unsere alten Traditionen anknüpfen und beginnen mit einem Adventskaffeetrinken gegen 16.00 Uhr. Der Weihnachtsmann hat sein Kommen für 18.00 Uhr in Aussicht gestellt. Anschließend feiern wir mit Berggeschichten und einer zünftigen Mahlzeit vom Grill die Adventszeit.

Für unsere Kinder und Jugendlichen wird es wieder kleine Geschenke geben. Denkt daran, der Weihnachtsmann liebt eure Texte, Gedichte und Lieder.

Wer Olaf und Magda bei der Vorbereitung und Durchführung unterstützen möchte, meldet sich bitte per E-Mail bei Olaf Hoffmann.

Eine dringende Bitte zum Schluss: Um die Veranstaltung planen zu können, benötigen wir eure Anmeldung. Auch hierfür laufen die Fäden bei Olaf Hoffmann zusammen.

Die Anmeldung erfolgt über die E-Mail-Adresse: olaf.hoffmann5@freenet.de

Der Vorstand



17.11.2023 BILDERSCHAUEN IM WALDFRIEDEN

Unser traditionelles Bilderschauen ist dieses Jahr wieder bei Jan im Waldfrieden <http://www.waldfrieden-suhl.de/> geplant.

Das Objekt auf dem Friedberg ist auch für alle Nichtsuhler gut über die Autobahnabfahrt Suhl-Friedberg zu erreichen. Suhler, die mit dem Bus anreisen, nehmen die Linie G ab Zentrum.

Um 18 Uhr beginnen wir mit dem Bilderschauen und planen gegen 19 Uhr eine Pause, zu der der Verein zu einem Imbiss einlädt.

Jeder Referent bekommt 15 Minuten Zeit, um über seine Erlebnisse in Bild und Wort zu berichten. Wir bitten unbedingt die Zeitvorgabe einzuhalten. Es ist schade, wenn die Aufmerksamkeit bei den letzten Referenten nachlässt, weil vorher

immer wieder der Zeitrahmen überschritten wurde. Also seid fair!

Beamer und Laptop bringen wir mit. Solltet Ihr spezielle Programme zur Erstellung eurer Präsentation verwenden, bringt bitte euren eigenen Laptop mit.

Anmeldung bei uns mit Angabe des Themas eures Bildbeitrages und Anzahl der Teilnehmer unter Tel. 03681/302542 oder an karin.rennert@web.de bis **13.11.2023**.

Natürlich sind auch alle willkommen, die „nur“ schauen wollen. Eure Anmeldung ist wichtig für die Planung der Versorgung.

Wir freuen uns auf euch, Gruß Karin & Klaus

2020 Jahr gab es zum ersten Mal einen Adventskalender auf unserer Website. Weil er so schön war, große Zustimmung und rege Beteiligung fand, soll es ihn auch 2023 wieder geben. (Die Kalender sind unter AKTUELLES / Archiv 2020 / Archiv 2021 / Archiv 2022 noch online.)

In jedem Fensterchen erscheint ein kleiner Tourenbericht mit Bildern von euch. Wir hoffen auch dieses Jahr auf eure Beteiligung.

Sendet eure kleinen Berichte mit Fotos (1200 px breit) an unseren Webmaster Andreas: dav@designakut.de.

AKTUELLES ZUR BOULDERWAND „AM RENNSTEIG“

Die Bouldersaison in unserer neuen Halle auf dem Ziegenberg hat nach den Oktoberferien begonnen. Interessierte Vereinsmitglieder und darüber hinaus Neugierige sind herzlich eingeladen, regen Gebrauch zu machen.

WEITER GEHT'S

DIENSTAGS öffnen wir wieder die Halle ab 19 Uhr zum offenen Bouldern für Jugendliche und Erwachsene. Ansprechpartner sind Uli und Jens Triebel (Kontakt: jenstriebel@gmx.de).

MITTWOCHS sind unsere Kinder- und Jugendtrainer ab 16 Uhr im Boulderraum mit Kletter- und Sportangebot für die Kinder und Jugendgruppen. In der Regel sind die Bertreuungs-kapazitäten begrenzt. Interessierte Eltern und Kinder können trotzdem den Kontakt suchen und nach Rücksprache zum Schnuppern kommen. Ansprechpartnerin ist Estelle Gutberlet (Kontakt: estelle.gutberlet@gmx.de).

NEU – FAMILIENBOULDERN

Dieses Angebot hatten wir in der letzten Saison erfolgreich erprobt. Wir würden uns freuen, wenn sich einige Familien finden würden, die sich zu einer Familienbouldergruppe zusammen finden würden. Hierfür könnte der Boulderraum auch am Wochenende genutzt werden. Allerdings müsste sich einer den organisatorischen Hut fürs Auf- und Zuschließen etc. aufsetzen. Wer Interesse daran hat, wendet sich bitte an Uli Triebel (Kontakt: ulrietriebel@gmx.de).



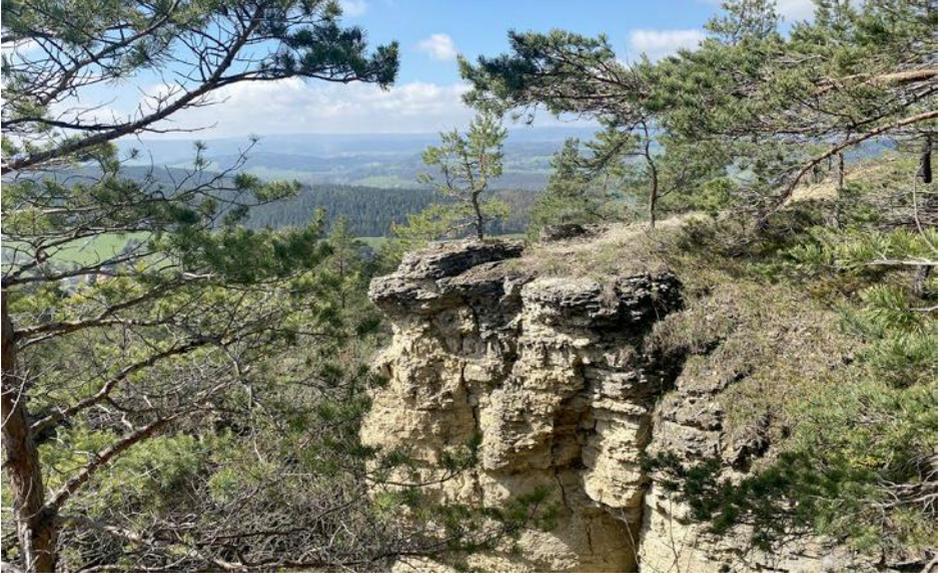
NEU – KEINE SACHE DES ALTERS ODER DER ZEIT

Das Gleiche gilt auch für all jene, die vormittags Zeit haben, in kleinen Gruppen nach Lust und Laune ohne Leistungsdruck den Boulderraum zu nutzen. Es ist ein guter Ort, um mit wenig Aufwand etwas für den Körper in geselliger Runde mit Gleichgesinnten zu tun. Interessenten melden sich bitte auch über den Kontakt zur Geschäftsstelle bei uns (info@alpenverein-suhl.de).



NEU – LESEECKE

Künftig findet ihr im Boulderraum auch eine Leseecke mit den aktuellen Zeitschriften „Berg und Steigen“ sowie „Bergsteiger“. Es lohnt sich, anhand aktuell aufbereiteter Artikel neue Ideen für Bergtouren zu entdecken oder das eigene sicherungstechnische Wissen für Eure Bergaktivitäten aufzufrischen.



TOURENBERICHTE 2023

FRÜHLINGSWANDERUNG IN DEN REINSBERGEN

Wir hatten an diesem Sonntag (Walpurgisnacht) einen wirklich schönen Tag erwischt. Mit Udo als Wanderführer waren 14 Vereinsmitglieder des DAV Suhl unterwegs auf abwechslungs- und aussichtsreichen Wegen in den Reinsbergen bei Plau. Zur Mittagsrast überraschten uns Udo und sein Sohn Jannis (brachte Instrumente mit dem Traktor) mit einem kleinen Konzert. Alphon

und Steirische Harmonika gab es wohl noch auf keiner Frühlingswanderung zu hören. Alle Wanderer waren begeistert. Nach 15 Kilometern endete die erlebnisreiche Wanderung am Bahnhof in Plau. Ob es in den Reinsbergen Hexen gibt, haben wir nicht erfahren.

Klaus Wahl



Die Reinsberge bei Plau mit Kanzel



Die Wandergruppe



Aufstieg zur Kanzel



Udo bläst Waldhorn an der Kanzel



Mögliche Wanderziele in den Reinsbergen



Ausblick bis zum Singer Berg



Jannis musiziert mit der Steirischen Harmonika und Udo mit dem Horn



Wanderrast



Gletschersee mit Wildspitze

EINE HÜTTENWANDERUNG ZUR KONFIRMATION?

Ja, warum nicht? Geldgeschenke gibt es von Omas, Tanten und Bekannten. Aber als Mutter wollte ich meinem Sohn Jakob vor allem eine ewige Erinnerung an etwas Besonderes schenken. Und am besten etwas, woraus er lernen und Erfahrungen sammeln kann. Ökologisch und nachhaltig sollte es natürlich auch sein. Was liegt da also näher, als eine Wanderung in den Bergen, abseits von der Zivilisation und vom Kommerz, nahe der Natur und dem eigenen Ich.

Beim Suchen bin ich auf die Pitztalrunde gestoßen. Vier Tage, einer davon im Gletschergebiet, drei Hütten, und fast eine Rundwanderung – das sollte passen. Am 31. Juli ging es los. Anreise nachmittags auf den Parkplatz vom Gletscherexpress am Ende des Pitztals. Positiv zu erwähnen: Es gibt dort kostenlose Parkplätze mit Waschmöglichkeiten für die Camper. Um das Erlebnis so natürlich wie möglich zu gestalten, habe ich die Übernachtung im Auto angeordnet. Ohne Rückbank ließ es sich im Caddy wie im Zelt übernachten.

Am nächsten Morgen ging es nach einem schnellen Frühstück los zur Bergbahn, die uns auf 3.442 m brachte. Das war eigentlich nicht die übliche Methode für den ersten Tag, wurde aber ausdrücklich empfohlen, weil der Weg durch das Gletschergebiet mit spektakulären Aussichten führte und nicht auf einem langen Ziehweg durchs Tal zur Hütte. Oben angekommen war es sonnig, aber kalt und schneebedeckt, mit dem direkten Blick auf die Wildspitze. Die Wanderung begann sehr aufregend: Mit dem Gletschersteig. Auf einem schmalen Grad mit vielen Sicherungsseilen stiegen wir halb kletternd hinab. Die Aussicht war gigantisch: Links das gesamte Gletschergebiet mit Blick auf die Wildspitze, rechts hunderte Meter steil hinab und ganz weit entfernt das Tagesziel, das Tassachhaus. Der Steig dauerte ca. eine Stunde, danach gab es die erste Pause. Dann ging es weiter bergab, an einem kleinen und extrem kalten Gletschersee vorbei, um die Felsformation herum, immer an der Gletscherzunge entlang. Sehr

gut konnte man im Laufe des Weges erkennen, wie weit sich der Gletscher schon zurückgezogen hat. Oft konnten wir ein lautes Krachen und Poltern oben in der Gletscherregion hören.

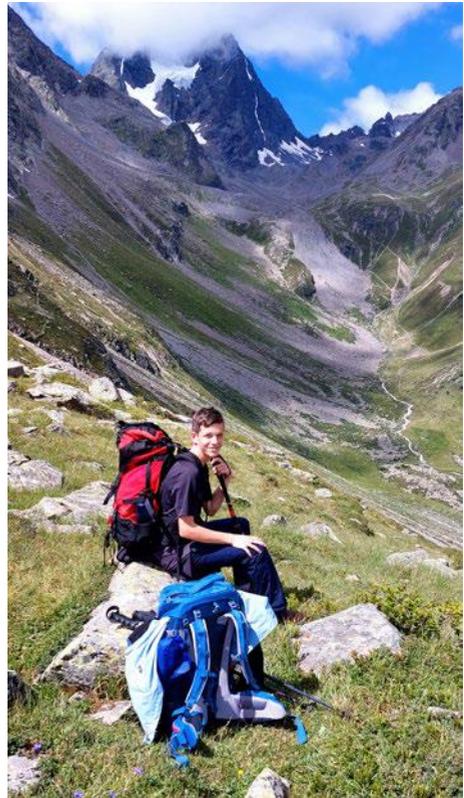
Der Weg ging weiter in Serpentinaen abwärts, meine Beine fühlten sich irgendwann an wie Gummi. Zum Schluss ging es noch über eine Hängebrücke über den Gletscherfluss, bevor wir 16 Uhr die Hütte erreichten. Das Taschachhaus ist modern und freundlich und wir bezogen sogleich unser Lager. Nach kurzer Erholung bestellten wir das Bergsteigeressen und ließen den Tag ausklingen.

Am nächsten Tag war der Panoramaweg entlang des Berges angesagt, der uns zur Riffelseehütte bringen sollte. Kaum waren wir draußen, kam Nebel auf, so dass es nix mit Panorama war. Nach einer halben Stunde fing es dann auch an zu regnen. Im Verlauf des Weges gab es vier lange Regenschauer mit etwa 20 Min. Pause dazwischen. Gesehen haben wir fast nichts und die Schuhe waren nach ca. 1,5 Stunden durch. Mit jedem Schritt strömte das Wasser durch die Fußzehen, gefühlt stand es knöchelhoch in den Schuhen. Unsere Motivation war natürlich auf dem Tiefpunkt, aber wir liefen tapfer immer weiter, bis wir nach ca. 5 Stunden an der Riffelseehütte ankamen. Dort gab es einen Trockenraum, so dass wir die Hoffnung hatten, wir würden am nächsten Tag mit trockenen Schuhen loslaufen können. Nachts wachte ich auf und wollte im Trockenraum nach dem Rechten sehen. Was für ein Schreck: Alle Heizstangen waren kalt und die Schuhe waren klitschnass! Obwohl uns das Hüttenteam versprochen hatte, dass der Trockenraum über Nacht heizt. Voller Verzweiflung stopfte ich unsere Schuhe mit Trockentüchern aus, die eigentlich für die Toiletten gedacht waren. Ich musste den Vorgang dreimal wiederholen, weil die Tücher immer sofort wieder nass waren. Als ich am Morgen vor dem Frühstück nochmal im Trockenraum war, liefen die Heißlüfter endlich, aber offensichtlich noch nicht lange. Etwas demotiviert zogen wir später die noch klammen Schuhe an.



Abmarsch vom Taschachhaus

Belohnt wurden wir draußen vom Wetter. Der Regen hatte sich verzogen und es sah freundlich aus. Heute sollte unser schwierigster Tag sein, es ging eine Felswand hinauf, nur durch Seile gesichert, dann eine weite Hochebene nach hinten, stets bergan, über 1.100 hm hoch zur Kaunergrathütte auf über 2.817 m.



Blick zur Kaunergrathütte



Abstieg ins Tal

Die Felswand hinauf war ohne Selbstsicherung zum Teil waghalsig, da die Steine aufgrund des Regens feucht waren. Aber als geübte Kletterer stellte das für uns kein großes Problem dar. Andere Wanderer brachen ihre Tour an dieser Stelle ab, weil der Stieg zu riskant war. Oben angekommen, kam dann plötzlich die Sonne raus und alle Strapazen des letzten Tages waren vergessen. In unseren Schuhen konnte man mittlerweile ganz gut laufen, wir hatten uns an das feucht-warme Klima darin gewöhnt. Der restliche Teil der Wanderung ging bei schönstem Wetter immer im Anstieg und ganz hinten die Hütte im Sichtfeld voran. Aufgrund des Trainings der letzten beiden Tage fiel mir dieser Weg nicht mehr so schwer. Aber offensichtlich anderen Wanderern, wir saßen nämlich in der Pause auf einem Felsen und beobachteten eine Gruppe, die aus dem Tal heraufkam. Das war sehr interessant, denn dieser Trupp entwickelte eine ganz eigene Dynamik und Jakob und ich erfanden eine Geschichte dazu, was genau dort jetzt so abläuft. Lustig plaudernd und guter Dinge stiegen wir später die letzten Serpentinaugen hinauf zur Hütte und meldeten uns an. Bis zum Abendbrot, zu dem wir uns das Menü gönnten, spielten wir Spiele im Gastraum. Später gesellte sich noch ein Pärchen dazu und wir spielten zu viert weiter. Die Handynutzung meines Sohnes hat sich erfreulicherweise im Laufe unserer Wanderung reduziert,

was ich sehr positiv empfand. Überhaupt habe ich festgestellt, dass uns die Natur mittlerweile ganz in ihren Bann gezogen hatte, der Alltag war fernab und es gab nur das Hier und Jetzt. Genau dieses Erleben macht das Bergsteigen für mich so wertvoll und einmalig und ich hoffe, etwas von diesem Gefühl auch an meinen Sohn Jakob weitergegeben zu haben.

Am nächsten Tag ging es dann schon zurück ins Tal. Das Wetter hat noch einmal super mitgespielt und wir hatten bei den über 1.200 Hm abwärts noch einmal ein tolles Naturerlebnis. Mit dem Bus ging es in wenigen Minuten zum Auto an der Bergbahn. Nach einer kurzen Erfrischungspause ging es dann auf nach Leogang, wo noch ein Abendteuer auf uns wartete: Der Flying Fox XXL, eine der längsten und schnellsten Stahlschlitten der Welt inmitten der Salzburger Bergwelt. Aber das ist eine andere Geschichte...

Estelle Gutberlet und Jakob



Tolle Abendstimmung

ALS HILFSMATROSE AUF DER OSTSEE

Schon viele Jahre nutzen wir in unseren Urlaube die Möglichkeit, Häfen und die dort liegenden Segelboote zu bestaunen. Und immer habe ich mich gefragt, wie geht es an Bord zu, wenn das Schiff auf hoher See ist, wieviel Platz hat man unter Deck, wie schläft man dort.

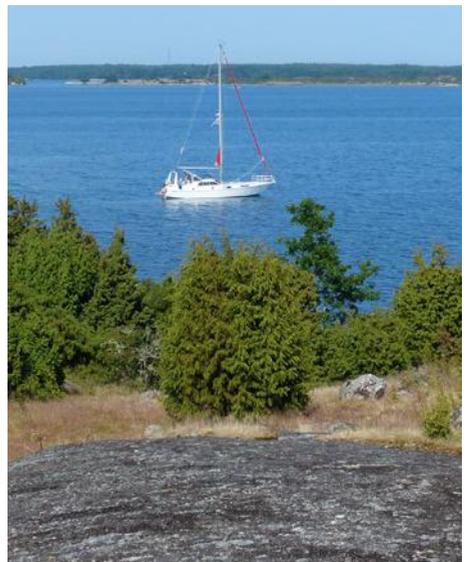
Dank unseres Freundes Jörg hatten wir im Juni die Gelegenheit, es selbst zu erleben. Er lud uns zu einem zehntägigen Segeltörn von Malmö nach Kristiansand, durch die schärenreiche Südküste Schwedens, ein.

Bei Klaus war die Freude von Anfang an riesig, ich hatte eher Bedenken, ob mir zum Beispiel nicht sehr übel werden würde.

Der Termin wurde mit Jörg abgestimmt, die Fähre nach Trelleborg gebucht. In einem schönen Stadthafen von Malmö brachten wir alle mitgebrachten Lebensmittel an Bord. Hoffentlich ist genug Stauraum da? Gibt es einen Kühlschrank? Klar, so ein Schiff kann optimal genutzt werden, überall Fächer und Nischen.

Die erste Nacht, noch im Hafen, war sehr angenehm. Das leichte Schaukeln wiegte mich in den Schlaf. Oft haben wir in Häfen übernachtet, ein-

nige Male in Buchten geankert. Das hat den großen Vorteil, dass man über die Badeplattform, wenn einem 14 Grad Wassertemperatur nicht zu kalt sind, gleich schwimmen konnte. Herrlich, denn wir hatten 9 Tage Sonne, Sonne, Sonne.



Schöne Ankerplätze



Der Skipper entspannt



Schöne Häfen



Stürmische See

Da wir nur zu dritt waren, durften Klaus und ich als Hilfsmatrosen Segel setzen, Segel einholen, Fender raus- und reinholen, die Leinen zum Festmachen vorbereiten, Steuern und gut Kurs halten ... Ich hatte großen Respekt vor diesen Arbeiten. Aber die klaren Ansagen des Skippers haben sehr geholfen.

Apropos Skipper. Dessen Aufgaben sind sehr umfangreich. Von der Kursberechnung über die Eingabe desselben auf den Monitor am Steuer, die Überwachung der Wassertiefen, des Funkverkehrs und der automatisch gesendeten Schiffs- und Navigationsdaten andere Schiffe sowie des korrekten Arbeitens des Motors (auch der kommt in Häfen und Küstennähe zum Einsatz), Beobachtung der Segelstellung zur Windrichtung, bis zur Kontrolle von uns Hilfsmatrosen, die oft ans Steuer durften.

Für uns war diese Reise eine ganz neue Erfahrung und brachte mir viele neue Erkenntnisse bzgl. der Umfänglichkeit der wichtigen Arbeiten beim Segeln. Da ist das Sitzen an Deck am Abend im Hafen, vielleicht mit einem schönen Getränk, redlich verdient und nicht elitäres Getue, wie ich manchmal dachte, wenn ich früher Bootsbesatzungen beobachtete.

Reisen bildet und es ist schön, Vorurteile auch manchmal über Bord werfen zu können.

Ahoi!
Karin Rennert

PS: Nur einmal wurde mir bei eineinhalb Meter hohen Wellen übel, weil ich mal unter Deck musste.

KLETTERSTEIGTOUR 25.06. – 01.07.23 BAD GOISERN AM HALLSTÄTTERSEE

Wieder einmal hat es Klaus Wahl geschafft, Klettersteigbegeisterte und wanderlustige Suhrler DAV'ler um sich zu scharen.

Nachdem uns ja schon im letzten Jahr eine tolle Tour in die Dolomiten geführt hat, ging es diesmal nach Bad Goisern am Hallstätter See, unweit des Städtchens Hallstatt, berühmt wegen des ältesten Salzbergwerkes der Welt und seiner malerischen Lage am Westufer des Sees und den aus dem 16. Jahrhundert stammenden Gassen und Häusern.

Ja und auch das zeichnet die Touren von Klaus aus, immer was Neues machen und kennenlernen.

Je nach Fähigkeiten und Können am Berg kann sich jeder ausprobieren und seine Touren entsprechend gestalten und gehen. Den meisten Klettersteiglern geht es aber um die Gemein-

schaft und das Erleben in den Bergen, um sich final am Gipfelglück zu erfreuen.

Immer getreu nach dem Motto „Wir lieben die Berge“ ging es von Bad Goisern aus zu den verschiedensten Klettersteigen mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden.

Unsere Eingehetour führte über den Zustiegssteig Himmelseck zum Gamseck (B/C), dort wurde es schon etwas schwieriger aber dennoch gut machbar.

Sensationell war der Klettersteig am Gosau See, mit unbeschreiblich schöner Kulisse und stetigem Blick auf das Dachsteinmassiv, der Gosau Klettersteig (Laserer alpin Klettersteig Schwierigkeitsgrad B/C) ist einer der schönsten im Salzkammergut, er führt an einer Kante oberhalb des Sees in einer Runde mit Leiter und Seilbrücke



Gosau Klettersteig (Laserer alpin Klettersteig)



wieder zum Einstieg, da kann man nur sagen, klein aber fein!

Am Nachmittag gings in den Klettersteigpark Schmiedsteig, unterschiedlichste Schwierigkeitsgrade von A/B bis F erfordern klettertechnisches Können. Der schwerste Steig im Park ist der sogenannte Ambos, ein überhängendes Dach, das die Schwierigkeit F erreicht, richtig was für Köhner.

Wir haben uns für den mittellangen Schmiedsteig (C) entschieden.

Mit dem Klettersteig Katrin, einem schönen Steig hoch über dem Kurort Bad Ischl, wollen wir unsere Klettersteigwoche beschließen. Der Steig verläuft immer recht luftig an einer Kante bzw. dem Grat und man steigt direkt am Gipfelkreuz aus. Während der Tour sieht man fünf Seen – Traunsee, Wolfgangsee, Nussensee, Schwarzensee und beim Abstieg den Hallstätter See.

Da kann man nur sagen: „Wenn Engel reisen“. Wir hatten eine Woche voller Sonnenschein. Der kurze Regentag wurde mit einer Wanderung zum Predigtstuhl ausgefüllt.

Apropos Predigtstuhl: Wem die Wanderung nicht reichte, konnte dies mit den Klettersteigen Leadership, Mein Land-Dein Land, sowie dem kurzen aber extrem exponierten Klettersteig Ewige Wand hoch über Bad Goisern kombinieren. Einige Kletterfreunde haben die Kombination gerne genutzt und die Wanderung zum Predigtstuhl mit einem dieser Klettersteige gekrönt.

Eine Woche voller Bergerlebnisse und gemütlichem Beisammensein, da war für jeden etwas dabei.

Dabei waren: Margot, Christian, Ilona, Ralf, Heidi, Andrea, Martina, Robert, Yvonne, Andreas, Silvia, Klaus, Udo, Astrid, und Claus.

Heidi Wolfram



Gosau Klettersteig (Laserer alpin Klettersteig)



Gamsklettersteig



Klettersteig Katrin



Klettersteig Katrin



Neumühle mit Burg Rabenstein



Pottenstein

MIT DEM ENKEL IN DER FRÄNKISCHEN SCHWEIZ

Seit unserer DAV-Höhlenwanderung 2014 durch frei begehbare Höhlen in der nördlichen Fränkischen Schweiz rund um Muggendorf waren wir mit Freunden und Bekannten schon mehrfach wieder dort, dieses Mal mit unserem Enkel.

Unser Basislager war die Pension „Neumühle“ im Ailsbachtal, jeweils nur wenige Wanderminuten von der Burg Rabenstein und der Sophienhöhle entfernt.

Zur Erinnerung bzw. für neue Höhlenwanderer hier ein kurzer Überblick: Zur Riesenburg – Versturzhöhle im Wisenttal – geht es 50 Treppenstufen hoch. Die Trümmer des eingestürzten ursprünglichen Höhlendaches liegen wie Riesenbauklötzer wildromantisch umher. Dazwischen schlängelt sich der Pfad aufwärts, ein stehengebliebener Felsbogen wird als natürliche Brücke benutzt, es gibt einige Klüfte und Tore, oben kann man auf einen kleinen Felsvorsprung klettern und ins Wisenttal sehen und dabei Kanufahrer auf der Wisent beobachten. Die Kanu-ausleihstation ist gleich nebenan.

Das nächste Ziel waren der Adlerstein und Quakenschloss bei Engelhardsberg. Vom Adlerstein (ein kleiner, vielleicht 10 m hoher frei stehender Fels mit Leiter und Aussichtsplattform) wandert

man zum Naturdenkmal Quakenschloss. Das ist eine etwa 18 m lange Durchgangshöhle, die durch eine aufrechte Felsrippe in zwei Teile aufgeteilt wird. Die Oswaldhöhle ist Teil des Höhlenrundweges bei Muggendorf. Auf dem Frankenweg gehts zum Aussichtspavillon, dann auf dem Felsklippensteig über dem Wisenttal bergauf zur Oswaldhöhle, eine ca. 65 m lange Wanderweg-Durchgangshöhle. Die Rosenmüllerhöhle oberhalb von Muggendorf ist ca. 50 m lang, bis 12 m breit, bis 14 m hoch. 1790 entdeckt, wurde sie bis 1960 als Schauhöhle betrieben. Ich war gespannt, ob man diese Höhle überhaupt noch besichtigen kann, da beim letzten Besuch die Treppen und das Geländer in einem desolaten Zustand waren. Zu meinem Erstaunen gab es ein neues Treppengeländer aus Edelstahl mit Ablageflächen für Kerzen und Teelichter. Die Felsstufen sind sehr feucht und auch für das Geländer empfehlen sich Handschuhe. An den Decken gibt es interessante Sintervorhänge und bei Kerzenlicht sieht es romantisch aus. Außer uns war noch ein Fotograf in der Höhle, der uns zeigte, dass man am „oberen Ende“ und am Beginn der Treppe weiter in die Höhle hineinkommt, was unser Enkel gleich ausprobieren musste. Außerdem zeigte er uns Höhlengraffiti.

Unser Höhlen-Trip ging weiter ins Ailsbachtal, wo praktisch unter der Kapelle der ehemaligen Burg Klausstein die Sophienhöhle liegt. 1833 wurde sie von der Klaussteinhöhle am sog. Ahornloch aus entdeckt. Man fand fossile Tierknochen, u.a. Skelette von Höhlenbären, menschliche Siedlungsreste aus der Stein- und Bronzezeit. Sie wurde gleich nach der Entdeckung gesichert und ab 1834 als Schauhöhle zugänglich gemacht. Auf einer Gesamtlänge von ca. 200 m gibt es auf unterschiedlichen Niveaus drei durch Gänge verbundene begehbare Höhlenhallen. Eine Besichtigung ist nur mit Führung möglich. Das hat den großen Vorteil, dass die reichhaltigen, teilweise großen und vielgestaltigen Tropfsteine, Sintervorhänge und -becken in einer der schönsten Schauhöhlen Deutschlands noch erhalten sind. Wir entschieden uns dieses Mal für „Sophie at night“. Samstags ab 18.00 Uhr genießen wir die

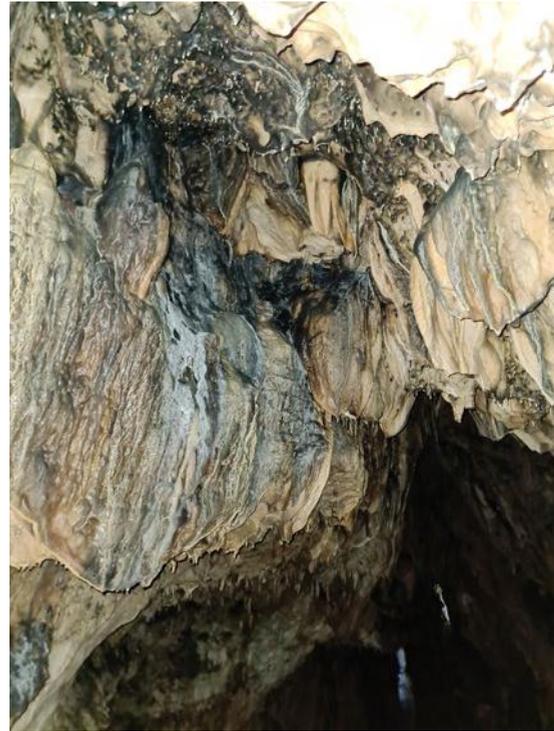
Höhle, faszinierend ausgeleuchtet und erfüllt von wunderbarer Musik individuell. Vom Höhlenfieber gepackt, konnte unser Enkel nicht genug von Höhlen bekommen. Auf einem Teil des Promenadenweges Ailsbachtal, gleich gegenüber von unserer Pension, hat er am Schneidersloch noch zwei weitere Höhlen erkundet.

Neben den Höhlen haben wir weitere Freizeitangebote genutzt, die zu empfehlen sind.

Auf dem „Erlebnisfels Pottenstein“ gibt es viel Action für Kleine und Große. Neben den beiden Sommerrodelbahnen „Frankenrodel“ und „Frankenbob“ gibt es noch die Schwebbahn „Hexenbesen“. Schon von Weitem sichtbar ist der „Skywalk“, ein 130 Meter langer Aussichtsteg in 65 Metern Höhe mit einer wunderschönen Sicht in die Fränkische Schweiz. Der Weg zum „Skywalk“ führt über eine Art Baumwipfelpfad



Versturzhöhle



Rosenmüllerhöhle

Bogenpfad Suhl am Friedberg



ab 25
€

Waldfrieden Suhl
Schleusinger Straße 117
98527 Suhl
www.waldfrieden-suhl.de
Tel.: 0 36 81 | 72 24 17
Mail: info@waldfrieden-suhl.de





Sophienhöhle



Schneidersloch

mit dem Namen „Höhenerlebnis“, gespickt mit interaktiven Stationen, Spielbrücken, Kletterparcours, einer Netzbrücke und einem zehn Meter hohen Kletterkamin. Die Nutzungspreise sind moderat und man kann kostenlos parken.

Die Falknerei auf der Burg Rabenstein präsentiert einen herrlich gelegenen Eulen- und Greifvogelpark mit über 80 der größten und schönsten Greifvogelarten. Bei der täglichen Flugvorfüh-

rung (15 Uhr) kann man bis zu zwölf verschiedene Greifvögel beim Fliegen und Jagen erleben. Die Tiere fliegen oft nur wenige Zentimeter über den Köpfen der Zuschauer. Empfehlenswert ist ein Sitzplatz in den hinteren Reihen.

Bei Interesse stehe ich gerne als Wanderberaterin zur Verfügung.

Sigrid Beck und Julian Köhler



Erlebnisfelsen Pottenstein



Blick von der Sillianer Hütte auf die Sextner Dolomiten mit den Drei Zinnen

HÜTTENTOUR KARNISCHE ALPEN



Alex, Fabia, Calli, Linda und Erik

Am 07.08.2023 startete unsere Wandergruppe mit Linda, Fabia, Calli, Alex und Erik ihre dies-jährige Hüttentour in Österreich. Nach mehreren vorangegangenen Regentagen und Überschwemmungen wurde in Teilen Österreichs Schnee gemeldet. Heute hatten wir den Wettergott auf unserer Seite und starteten in Sillian bei herrlichem Sonnenschein unsere Tour auf den Karnischen Höhenweg. Dieser wird auch Frie-

densweg genannt, da hier im Ersten Weltkrieg die Front zwischen Österreich und Italien verlief.

Los ging es gleich mit einer Etappe, die es in sich hatte. Von Sillian aus wanderten wir über 1400 Höhenmeter nach oben. Unser Ziel des heutigen Tages war die Sillianer Hütte. Konnten wir unten im Tal noch kurze Hose und Shirt tragen, wurde es über 1000 Meter weiter oben doch recht kalt. Wir tauschten Shorts gegen Handschuhe. Hier endete auch die Baumgrenze und man hatte das erste Mal ein Panorama über die Villgrater Berge. Unser Zwischenziel war der Helm auf 2450 m. Dieser markiert den Start- bzw. Endpunkt des Karnischen Höhenwegs und bietet gleichzeitig das erste Mal einen atemberaubenden Ausblick über die Sextner Dolomiten mit den Drei Zinnen. Hier bekamen wir auch kleine Schneeflocken vom Himmel ab. Weiter ging es nun auf der Grenze zwischen Österreich und Italien zu unserem Ziel. Wir erreichten die Sillianer Hütte nach 10 km und 1430 Höhenmetern und freuten uns über unser erstes verdientes Weizen.



Am nächsten Tag hieß das Ziel Obstanserseehütte. Wir starteten nach einem sättigenden Frühstück erst einmal ohne unsere großen Rucksäcke in Richtung Heimkehrerkreuz. Dies wurde 1948 von Osttiroler Kriegsheimkehrern errichtet. Auf dem kurzen Abstecher sahen wir das erste Mal einige Murmeltiere auf den Wiesen der Berge. Wir läuteten die Friedensglocke, gingen zurück zur Hütte, wechselten von langen auf kurze Klamotten und starteten mal wieder bei herrlichem Sonnenschein unsere eigentliche Tour. Der Weg führte uns am Kamm des Höhenweges entlang. Zwischendurch machten wir den ein oder anderen Abstecher zu den zahlreichen Gipfelkreuzen. Am interessantesten war das Hollbrucker Kreuz auf 2581 m. Nach einer ausgiebigen Mittagspause in einer windgeschützten Ecke vor dem Hochgräntensee ging es in die zweite Tageshälfte. Immer wieder konnten wir das Panorama der Dolomiten bestaunen. Der Kamm führte uns schließlich über weitere Gipfel zum Abstieg der Obstanserseehütte. Diese liegt geschützt im Kessel zwischen den Bergen an einem See. Von unserer Richtung aus betrachtet, sah es so aus, als würde die Hütte jeden Moment einem Steinschlag zum Opfer fallen. Wir kamen nach



Die Sextner Dolomiten

13,5 km und knapp 800 Höhenmetern zu fünf in einer kleinen Nebenhütte unter, die wir nur für uns hatten! Im Kessel war es doch recht kalt geworden und so freuten wir uns auf eine warme Dusche und unser erneut hochverdientes Regenerationsweizen. Wir freuten uns aufs Abendbrot und ließen den Tag mit einer entspannten Runde Wizard ausklingen.

Morgens ging es wieder früh raus. Wir stärkten uns für den Tag, verließen die Hütte ohne Opfer eines Steinschlags geworden zu sein und starteten in unsere nächste Etappe zur Porzehütte.



Bergkulisse



Die Obstanserseehütte

Heute gab es zwei Wanderalternativen. Wir entschieden uns für den Aufstieg zur Pfannspitze auf 2678 m. Am Gipfel angekommen, standen die Wolken unter uns zwischen den Bergen und boten einen außergewöhnlichen Ausblick. Auf dem weiteren Weg war äußerste Vorsicht geboten, da die Strecke doch recht ausgesetzt verlief. Mittlerweile waren wir im Nebel und den Wolken angekommen und liefen zu unserem ersten Zwischenziel, der Filmoor Standschutzhütte. Nach einem leckeren Stück Kuchen ging es weiter. Die Wolken über uns kündigten nun

das erste Mal Regen an und so liefen wir in einem kurzen Schauer durch das schöne Filmoor. Nun ging es wieder bergauf und oben angekommen sahen wir schon in noch großer Entfernung unsere nächste Hütte. Nach einem dann doch recht langen Abstieg erreichten wir unser Ziel, die Porzehütte, nach 12,5 km und wieder knapp 800 Höhenmetern. Am Abend gab es mal wieder leckeres Essen, Weizen und Wizard und wir gingen zufrieden schlafen.

Der nächste Tag bildete unseren Abstieg nach Obertilliach. Ohne Frühstück ging es über den Klafsee immer weiter nach unten, bis wir das Dorf erreicht hatten. Hier gönnten wir uns beim Warten auf den Bus ein leckeres, ausgiebiges Frühstück beim Bäcker mit Cappuccino und ließen uns anschließend zurück nach Sillian fahren. Die Hüttentour war mal wieder wunderschön und wir können sie mit ihren atemberaubenden Aussichten nur weiterempfehlen! Mit diesen abschließenden Worten – bis zum nächsten Jahr!



Fabia Zastrow

Die Drei Zinnen durch's Fernrohr



Gamrig

MAL WIEDER IN DIE SÄCHSISCHE SCHWEIZ

Die jahrelange Tradition einer Wander- und Kletterfahrt in die Sächsische Schweiz im Spätsommer oder frühen Herbst wurde dieses Jahr nach Zwangspausen wegen Corona wieder neu belebt.

Monika Schild hatte sich bereit erklärt, die Organisation zu übernehmen.

Die Weixdorfer Hütte in Hohnstein war durch Vermittlung von Uli Triebel vom 7. bis 10. September das Ziel einer bunt gemischten Gruppe, von Jugend bis Senioren, von Sportfreunden nicht nur der Suhler DAV-Sektion, von eifrigen Kletterern und unternehmungslustigen Wanderern. Das sommerliche Wetter trug dazu bei, dass es erlebnisreiche Tage wurden und es an den Abenden beim Grillen hinter der Hütte viel zu erzählen gab.

Schon vor 12 Jahren begeisterte die Hütte, und natürlich die Aktivitäten am Fels, bei einer Kinder- und Jugendkletterfahrt unseren Nachwuchs. So war es nicht verwunderlich, dass auch dieses Jahr alle Teilnehmer glücklich nach Hause fuhren.

Wer organisiert die Neuauflage im kommenden Jahr?

Klaus Rennert



Brandturm Alter Weg IV

BERGE UND NOCH VIEL ME(E)HR – EIN MIKROABENTEUER AM MITTELMEER.

Berge oder Meer? Die Frage kennen sicher einige von Euch, wenn es um die grundsätzliche Wahl des nächsten Urlaubszieles geht. So standen auch wir vor dieser, was den Sommerurlaub 2023 anging. Warum nicht beides irgendwie zusammen?

Und so wuchs aus der Idee langsam ein Plan und schnell war auf der Landkarte auch ein Fleckchen ausgemacht, was zumindest für uns noch komplett weiß war und mit Farben und Eindrücken gefüllt werden wollte.

Der Küstenabschnitt an der Côte d'Azur zwischen Genua und Marseille.

Also wurde die Route geplant und der Wagen startklar gemacht. Obligatorisch nach den ersten paar Kilometern der prüfende Blick, ob zwischen den ganzen Campingutensilien denn tatsächlich auch beide Kinder an Bord sind. Ja, waren sie. Also weiter.

Und so fuhren wir mit guter Laune und ab und zu singend, wenn auch schief, Richtung Küste der Sonne entgegen. Es sollte genau die Zeit sein, in der es in Deutschland 2 Wochen lang nur regnet.

An der Küste bei Genua angekommen galt es zu entscheiden, welche Straße uns von hier aus weiter nach südwesten Richtung Marseille führen sollte. Ab hier lagen nun ca. 400 km vor uns. Möglichkeiten gab's hierfür einige. Und so war es letztendlich eine Mischung aus Autobahn, welche meist ganz oben in den Bergen verläuft und Straßen, welche wiederum direkt am Meer entlang führen. Oder auch mal irgendetwas dazwischen. Die Ausblicke waren jedenfalls immer grandios. Wir passierten die Städte Cannes, Monaco, Nizza, Saint-Tropez, Villefranche-sur-Mer und Toulon, machten etlichen Pausen und blieben dort etwas länger, wo es uns besonders gefiel. Nach wenigen Tagen erreichen wir schließlich den südwestlichsten Punkt unserer kleinen

Reise. Dies sollte der Calanques Nationalpark kurz vor Marseille sein.

Hier gibt es unzählige Buchten, welche die Küste säumen. Der Weitwanderweg GR 98-51 führt ebenfalls durch dieses Gebiet.

Eine dieser Buchten wollten wir erwandern. Zumindest so meine Idee. Mit ihrem türkisfarbenen Wasser, steilen, hellen Kalkfelsen und flach abfallendem Strand aus Sand und Kiesel gehört sie zu den schönsten Buchten der Mittelmeerküste. Die Calanque d'En-vau.





Die Calanque d'En-vau

Rundtour ca. 3 h, bisschen Trittsicherheit, schmale Pfade mit tollen Ausblicken. So stand's jedenfalls im Reiseführer. Sollte machbar sein. Ich hatte die Rechnung allerdings ohne die Kinder gemacht.

Kinder: „Wandern?... Wollen wir das nicht lieber mit den Stand up Paddle auf dem Wasser machen?“

Ich: „Stand up Paddle....Meer...mehrere Kilometer...Wind und Wellen...Das geht nicht.“

Irgendwie haben sie mich aber bekommen bzw. hab ich mich einfach ergeben. So ein wenig angegrigert war ich von der Vorstellung ja irgendwie schon, auf dem Wasser dorthin zu gelangen. Und so sind wir also mit den SUP's in Cassis, einem wunderhübschen kleinen französischen Städtchen mit ausgesprochen tollem Flair, eingestiegen und bei ordentlichem Gegenwind an der Küste lang gefahren. Trotz Doppelpaddel und sitzender Position war der Wind hier allerdings so stark, dass wir nur mühsam und schwer vorankamen. Auch die Wellen hatten plötzlich merklich an Intensität zugenommen, obwohl wir lediglich nur wenige hundert Meter von der Küste weg waren. Die Wellenberge waren am Pointe de la Cacaou, einer kleinen Landzunge, welche es auf dem Weg in die Bucht zu umfahren galt, so stark,

dass das zweite SUP + Kind regelmäßig dahinter verschwand. Einmal mehr haben wir so erfahren, wie mächtig und kraftvoll die Natur sein kann und dass man dies nie unterschätzen darf.

Nach einer ziemlich Kräfte zehrenden und aufregenden Fahrt und ein paar unfreiwilligen Abwürfen vom SUP hatten wir sie schließlich irgendwann erreicht. Was für eine Bucht. Absolute Stille. Kein Lüftchen. Keine Wellen. Türkisblaues Wasser. Ein Traum.

Wie wir später erfuhren, waren die Wanderwege des Nationalparks wegen der aktuell dort vorherrschenden Waldbrandgefahr gesperrt. Dies erklärte, warum die Bucht menschenleer war.

Die westlichen Felswände der Bucht wiesen einige gut abgesicherte Kletterrouten auf. Aber auch ohne Ausrüstung ist Klettern hier bis zu einer gewissen Höhe möglich. Stürze enden nie schmerzvoll, aber immer zu 100 Prozent nass, was bei den Temperaturen allerdings eine willkommene Abwechslung war.

Innerhalb von Augenblicken zwischen Schnorcheln und Klettern umschalten zu können, empfanden wir als absoluten Luxus. So verbrachten wir einen super schönen Tag in einer der schönsten Buchten, die wir je gesehen haben.

Irgendwann hieß es dann leider zurück nach Cassis. Als wir die Bucht verlassen haben, mussten wir feststellen, dass Wind & Wellen überhaupt nicht an Intensität verloren hatten.

Und wer sich jetzt fragt, ob man nicht aus zwei SUP's, provisorisch verbunden durch je ein Paddel vorn und hinten, irgendwie einen kleinen „Katamaran“ bauen kann, die Picknickdecke an den Ecken festhält und einfach als Segel benutzt

werden könnte. Ja, geht. Und wie... ;-)

Reiseführer und Bildmaterial zu dieser Region aber auch für unzählige andere Gegenden und tolle Touren findet ihr zum kostenfreien Verleih in Eurer DAV Geschäftsstelle.

Sven Keller

TRANSALP 2023 VON GARMISCH-PARTENKIRCHEN NACH RIVA DEL GARDA AM GARDASEE

Vom Höhepunkt ganz unten, genauer gesagt, ca. 65 Meter über dem Meeresspiegel, landschaftlich sehr schön gelegen und umgeben von hohen Bergen, liegt uns Ende Juni dieses Jahres der wunderschöne Gardasee zu Füßen. Der Sprung ins warme Nass sollte der Höhepunkt unserer 7-tägigen Alpenüberquerung sein.

Wir, das sind Chrisi, Jens, Torsten, Ole und Steffen, allesamt ambitionierte Thüringer Mountainbiker/innen, waren nach ca. 490 km und 15.490 Hm am Ende der Reise alle glücklich, unser selbst gestecktes Ziel, den Alpenhauptkamm mit dem Mountainbike, eigener Muskelkraft und minimalistischem Reisegepäck (max. 6–8 kg) bezwungen zu haben.

Aber nun der Reihe nach:

Im Jahr 2013 hatte der Kern der Gruppe das erste Mal die Idee, es einigen Transalp Pionieren wie Andreas Albrecht aus Gotha nachzuahmen und die Alpen mit dem Mountainbike zu überqueren. Die Website www.Transalp.info, betrieben von A. Albrecht, bietet viele Informationen, Anregungen und auch selbst gefahrene Tourenvorschläge als Planungsvorlage an.

Mittlerweile haben wir das 5. Mal die Alpen in unterschiedlichen Varianten mit dem MTB überquert und eins kann ich jetzt schon sagen, es war mit Sicherheit nicht das letzte Mal.

Durch unsere über die Jahre gesammelten Erfahrungen wissen wir zu genau, dass solch ein



Zeinisse Hütte



Wäscheausgabe



Hotel in Mezzana (Super Frühstück)



Schiebepassage Uina Schlucht



Heidelberg Hütte 2264 m

Vorhaben kein Selbstläufer ist. Viele Dinge müssen zusammenkommen, um am Ende gesund und auch ein wenig stolz ans Ziel zu kommen. Alle müssen fit sein, das Wetter sollte auch ein wenig mitspielen. Am besten sollten keine größeren Reparaturen am Rad auftreten und natürlich auch kein Sturz passieren. Auch macht es keinen Sinn, irgendjemand für solch ein Vorhaben überreden zu wollen.

Mitte Juni war es dann so weit. Die Tour über die Alpen zum Gardasee war von unserem Tourguide Torsten optimal geplant worden. Unsere Unterkünfte waren teils DAV-Hütten, Gasthöfe oder Hotels, die jeweils zur Regeneration und als Ausgangspunkt für die jeweilige Tagesetappe dienten.

Nicht jeder Kamerad/in kann jeden Tag kräfte-

mäßig und konditionell bei einer solchen Tour immer aus dem Vollen schöpfen.

Deshalb hat Teamgeist bei uns einen hohen Stellenwert, der dafür sorgt, dass jeder, auch wenn es mal nicht so läuft, das mentale Gefühl bekommt, ich schaffe das. Abwechselnde Führungsarbeit, die ein oder andere eingeschobene Pause oder ab und zu dem Kamerad/in den Rucksack abnehmen, waren die Puzzlesteine zum Gesamterfolg.

Es gab sehr spektakuläre Anstiege, die uns bis an unsere körperlichen Grenzen geführt haben. Hier sei beispielhaft die Durchquerung der Uina Schlucht (Unterengadins in der Schweiz) bis hinauf zur Sesvenna Hütte auf 2.258 m genannt. Die Auffahrt zur Heidelberg Hütte auf 2.264 m und die Schiebepassage zum Fimberpass (2608 m) forderten von uns alle Kraftreserven ab, bis die Wade zwickte.



Alm Malga Movline mit wunderschönem Panoramablick und super Bewirtung





Bergsee



Am Pass Gavia 2652 m

Wunderschöne Bergpanoramen, Bergseen und ursprüngliche Almwirtschaften, wie die Alm Malga Movline, luden immer wieder zum Verweilen ein. Sie wurden von 2 jungen Familien mit kleinen Kindern bewirtschaftet, die uns mit selbstgemachten Köstlichkeiten bewirteten.

Am 9. Tag traten wir alle ein wenig erschöpft mit einem Bike Shuttle die Heimreise nach Garmisch-Partenkirchen an.

Es war für uns alle wieder ein nichtalltägliches Abenteuer, eine anspruchsvolle Herausforderung mit supertollen Momenten und traumhaften Landschaften. Wir haben viel miteinander gelacht, geredet, uns gequält und geholfen, es war eine tolle Erfahrung und ein toller Urlaub.

Tourdaten 23.06.23 – 01.07.23

1. Etappe: Garmisch-Partenkirchen – Landeck 77,3 km, 950 Hm, Dauer ca. 6 Stunden höchster Punkt 1270 m

2. Etappe: Landeck – Heilbronner Hütte – Zeinissee 56,3 km, 1840 Hm, Dauer ca. 6 Stunden höchster Punkt 2280 m

3. Etappe: Zeinissee – Heidelberger Hütte – Sesvenna Hütte 66,3 km, 3000 Hm, Dauer 12 Stunden höchster Punkt 2620 m

4. Etappe: Sesvenna Hütte – Bormio 62,8 km, 2500 Hm, Dauer ca. 9,5 Stunden höchster Punkt 2770 m

5. Etappe: Bormio – Mezzana 72,3 km, 2200 Hm, Dauer 7 Stunden höchster Punkt 2663 m

6. Etappe: Mezzana – Breguzzo 63,3 km, 2000 Hm, Dauer 9,5 Stunden höchster Punkt 1864 m

7. Etappe: Breguzzo – Riva del Garda 32,3 km, 1500 Hm, Dauer 6,5 Stunden höchster Punkt 1909 m

8. Ausradeln: Arco – Limone – Passo Nota – Ledro See 68,8 km, 1500 Hm, Dauer 7 Stunden höchster Punkt 1282 m

Steffen Semmler



Der Gardasee ist zum Greifen nah
v.l. Torsten, Chrisi, Ole, Steffen und Jens

MIT DEM MOUNTAINBIKE DURCH DIE WESTALPEN

Ganz oben auf unserer Bücherablage liegen seit Jahren die Mountainbike-Tourenführer und Landkarten aus allen möglichen Alpenregionen. Sie sind Spiegel einer neuen Begeisterung, die ihren Ursprung im Thüringer Wald fand – und hier immer noch beheimatet ist. Die Sommer mit dem MTB in den Alpen zu verbringen, ist inzwischen schon fast zur Gewohnheit geworden. Allerdings dauerte es einige Jahre, bis wir die Tagestouren von einem festen Quartier aus startend bereitwillig gegen anstrengende, auszehrende, fast mehrwöchige Alpengross-Abenteuer tauschten.

Einen ersten deftigen Vorgeschmack durfte Jens im Juni entlang der klassischen „Albrecht“-Route von Garmisch nach Riva am Gardasee genießen. Steffen Semmler berichtet im selben Heft über unsere gemeinsame Überquerung im östlichen Alpenteil. Die Vorstellung aber, sich auch den hohen Bergen der Westalpen wie Monte Rosa, Matterhorn und Mount Blanc mit den klassischen MTBs zu nähern, lockte sehr, wenngleich dieser Lockruf uns gehörig mit Ehrfurcht erfüllte.

Bergerlebnis mit dem Mountainbike

Die Alpen mit dem Fahrrad zu erkunden, dürfte inzwischen fast so beliebt sein wie das Besteigen der 4000er Alpengipfel selbst. Lediglich die Ziele weichen voneinander ab. Während sich der Bergsteiger gerne an den Gipfeln orientiert, locken den Alpengrosser vor allem lange Auffahrten mit großem Bergpanorama und möglichst hohe Pässe. Die Suche nach den besten radtauglichen Verbindungen ist kennzeichnend für die aufwändige Streckenplanung im Vorfeld einer Alpenüberquerung. Die kürzeste Verbindung zwischen zwei Punkten auf beiden Seiten der Alpen ist dabei keine Zielkategorie. Vielmehr ist es der ständige Versuch, möglichst lange die höchsten und entlegensten Regionen der Alpen mit dem Fahrrad fahrend, schiebend und häufig auch tragend zu durchkreuzen.

Auf den MTBs durch die Westalpen zu reisen, rangiert hinsichtlich des Erlebniswertes inzwischen für uns ganz weit vorne. Mit der Bereitschaft im Gepäck, die gewünschte Fahrradstrecke und die gegebenen ÖPNV-Verbindungen zu harmonisieren, schlechte Wittertage mit stoischer Gelassenheit ertragen zu können und einem gerüttelten Maß an Leidenschaft, sind wichtige Voraussetzungen dafür, anspruchsvolles Radfahren im Hochgebirge als Freude empfinden zu können.

Die Alpen mit dem MTB zu bereisen, versetzt uns in die Lage, nahezu alle landschaftlichen Reize der schweizerisch-italienischen Westalpenregion in ausgesprochen hoher Verdichtung zu erleben. Oder, um es mit Worten und natürlich auch vielen Bildern zu diesem Beitrag zu illustrieren: Innerhalb eines Tages reist man mit eigener Körperkraft angetrieben aus den heißen Tallagen hinauf zu den schneebedeckten Pässen der Alpen.

Gute Planung zahlt sich aus

Unser Basislager legten wir nach Reckingen (CH), unterhalb des Nufenenpasses. Die Möglichkeit, unweit der Bahnlinie nach Martigny unser Auto für längere Zeit bei Freunden abstellen zu können, hat die An- und Abreiselogistik wesentlich erleichtert.

In der Vorbereitung wurde akribisch eine Packliste erstellt und jedes Gepäckstück hinsichtlich des Gewichtes überprüft. Klar war, dass wir unser Gepäck auf jeder Etappe im Rucksack ohne jeglichen Transferservice selbst tragen würden. Da das Gewicht des Rucksacks bekanntermaßen das Fahrvergnügen erheblich beeinflusst, lag unser Limit bei 8 kg pro Person und Rucksack. In diesem Rahmen mussten Bekleidung, Waschtensilien, Erste Hilfe, Werkzeug plus Ersatzteile, Hüttenschlafsack, Tagesverpflegung sowie Navigationsmaterial ihren Platz finden. Die Bekleidung musste extrem gut durchdacht werden. Sie



Theodul im Regen und Sturm



Start an der Theodulhütte am nächsten Morgen

musste sowohl für 35 °C plus Sonnenschein bis hin zu Minusgraden, Schnee, Regen und Sturm funktionieren.

Nach den ersten zwei Tagen mit Start in Martigny (CH) erreichten wir das sommerliche Aostatal (I) mit seinem typisch italienischen Charme. Auf dem Weg dahin arbeiteten wir uns durch das Val de Bagnes vorbei am Lac de Mauvoisin und entlang des Grand Combin zur Cabane de Chanrion (2462 m), unserem Hüttenübernachtungsplatz und überquerten am anderen Morgen bereits das erste Mal auf unserer Tour den Hauptkamm der Alpen über das „Fenetre de Durant“ (2797 m).

Unsere Routenplanung ist wie ein Zickzackkurs zwischen der Schweiz und Italien. Uns ging es nicht um eine klassische Nord-Südüberquerung. Wir wollten möglichst ausgiebig die hohen Berglandschaften mit schneebedeckten Gipfeln befahren. Entsprechend kreuzte unsere Route den Hauptkamm mehrmals..

Der Schwächere bestimmt den Anspruch

Mit dem dritten Tag erkämpften wir eine für unsere Verhältnisse „Mammut“-Strecke. Sie führte aus dem Aostatal über das Val Savarenche allmählich wieder in die Höhe in südlicher Richtung. In Dégiroz hatten wir zwar bereits 1500 Höhenmeter in den Beinen, aber noch die zweite Hälfte an Höhenmetern durch sehr steiles und teilweise unwegsames Gelände vor uns. Endloses

Schieben und Tragen folgte gepaart mit faszinierender Bergkulisse und wohlthuender Einsamkeit. Mit Blick auf die fortgeschrittene Tageszeit, die schwindenden Kräfte bei Uli und der noch zu bewältigenden Höhe bis zum Pass gab es Zweifel, ob das Etappenziel noch zu erreichen ist. Aber wie auch beim Klettern, ist manchmal der Weg nach oben leichter als der nach unten. Eine Abfahrt bis zur nächsten Übernachtungsmöglichkeit hätte einen erneuten sehr schwierigen „Aufstieg“ von über 1000 Höhenmetern am nächsten Tag bedeutet. Der Vorschlag, die Räder bis zum nächsten Tag 500 Höhenmeter vor dem Pass zu deponieren und erst am nächsten Tag von der Hütte aus über den Pass zu holen, wurde von Jens abgelehnt. Ab da übernahm er beide Fahrräder im Aufstieg schiebend und tragend. Erst abends 20 Uhr erreichten wir den Col Lauson (3296 m) im Nationalpark des Grand Paradiso und eine Stunde später unser Tagesziel in der Abenddämmerung, dem Rifugio Sella Vittorio (2584 m). Der Abstieg und die Abfahrt zum Refugio hatten noch einmal volle Konzentration und Trittsicherheit im ausgesetzten, teilweise mit Seilen abgesicherte Gelände gefordert. Am Ende dieses Tages waren auch Jens' Reserven gänzlich aufgebraucht.

Als Paar solche Touren machen zu können, ist für uns eine große Freude. Natürlich gibt es bei uns auch Leistungsunterschiede. Während Jens



Abfahrt auf dem Theodulgletscher



Blick ins Val Toggia



Über den Wolken von Zermatt

doch meist noch in seiner Comfortzone bleiben kann, trifft das auf Uli nicht ganz so zu. Über die zurückliegenden Touren ist es zur Gewohnheit geworden, dass Uli die Streckenplanung übernimmt. Damit stellt sie den auch für sie passenden Leistungsanspruch der Route sicher und beugt möglichen Konflikten vor. Jens macht einfach alles mit. Andersherum wäre das vermutlich nicht der Fall. Der Schwächere bestimmt den Anspruch. Das funktioniert zumindest bei uns sehr gut.

Unverbaute Berglandschaft

Im Gebiet des Grand Paradiso begegnet uns eine außergewöhnliche und touristisch wohltuend dezent erschlossene Berglandschaft. Die Abwesenheit von Seilbahnen, Autos und Internet lässt uns in eine andere Welt eintauchen. Steinböcke grasen ungestört auf Berghängen. Nach einem Pausentag am Rifugio Sella Vittorio, den wir neben der Erholung auch zum Klamotten waschen im Gebirgsbach und zum Reservieren der Unterkünfte für die nächsten zwei Nächte nutzten, führte uns die Tour weiter in westliche Richtung. Über verblocktes Gelände und serpentinreich ging es ins Tal nach Cogne, von wo wir einen Blick auf den Mont Blanc bei ungezählten Tassen Espresso hatten. Am selben Tag kurbelten wir noch hinauf bis zum Col Pontonnet (2812 m). Nach einer weiteren einstündigen Abfahrt übernachteten wir im Valle di Champorcher am Lac

de Misérin im gleichnamigen Rifugio (1470 m). Dieses Tal umgibt eine märchenhafte Idylle und erinnert entfernt an das schottische Hochland. Die in der Nähe stehende Kapelle diente als Stellplatz für die Fahrräder inmitten von glücklich grasenden Kühen. Das am anderen Morgen einbrechende Unwetter mit Regen und Gewitter konnten wir noch in der Hütte abwarten, bevor wir uns weiter auf den Weg, diesmal in nördlicher Richtung zurück ins Aostatal über den Col de Fenis (2812 m) und durch das Val Clavalité, machten. In der sommerlichen Hitze und der anonymen Hotelunterkunft sehnten wir uns sofort wieder nach den kühleren Bergen und der Hütten Gemütlichkeit.

Schlafplatz mit Bergpanorama

Gleich am nächsten Tag setzen wir unsere Tour fort. In schier endlosen Serpentina arbeiten wir uns erst über den Col Saint Panthaleon (1664 m) nach Torgnon. Jens geht es an diesem und dem folgenden Tag nach einer Magenverstimmung nicht gut. Dennoch will er an der Planung festhalten und beißt sich durch. Am späten Nachmittag erreichen wir eine mit 24 Schlafplätzen sehr kleine Berghütte, das Rifugio Barmasse (2169 m). Von den vorherigen Hütten aus angefragt, haben wir nur mit Glück noch kurzfristig hier übernachten können. Im Zweifel wären wir auch für ein Notbiwak ausgerüstet gewesen. Jens hatte einen dünnen Daunenschlafsack im



Aufstieg zum Fenêtre de Durand



Cortinaz Blick Richtung Matterhorn



Seilgesicherter Abstieg vom Col Lauson



Theodulgletscher Richtung Trockener Steg



Grüdel für den Abstieg auf der Eisflanke am Theodulpass

Rucksack. Und unsere Daunenjacken fehlen bei uns bekanntermaßen nie im Gepäck. Diese Jacken kamen nahezu jeden Tag zum Einsatz. Nach den energiezehrenden Tagesetappen war die Sehnsucht nach Wärme groß.

Im weiteren Verlauf stand uns die zweite Hauptkammüberquerung bevor. Dafür überquerten wir zuvor das Finestra Cigagna (1790 m), rollten hinab ins obere Ende des Valtourneche, passierten Breuil-Cevinia und das auf uns recht dekadent wirkende Sommerskigebiet bis hinauf zum Passo Teodulo. Dort liegt das Rifugio Teodulo (3317 m) mit direktem Blick zum Matterhorn. Ein aufkommendes Unwetter mit Sturm, Regen und später auch Schneefall erzwang einen sehr willkommenen Pausentag. Einen schöneren Ort dafür hätten wir kaum finden können. Die Höhe machte uns längst nicht mehr zu schaffen. Eine äußerst gemütliche und persönliche Hüttenatmosphäre und ein beeindruckendes Panorama zum Matterhorn ließen die Zwangspause zum eigenen Erlebnis werden.

Gletscherabfahrt unterm Matterhorn

Am nächsten Morgen hatte sich der Sturm gelegt und wir wurden mit blauem Himmel und Neuschnee auf dem Theodulpass begrüßt. Auf dem Weg hinab zum Gletscher kamen die mitgeführten Grödel zum Einsatz. Diese verhinderten das Abrutschen im steilen vereisten Gelände. Vor uns lag nun eine einmalige Abfahrt über den Theodulgletscher, vorbei am Trockenen Steg und über legendäre Trails hinunter nach Zermatt (CH). Die Bilder vermitteln einen Eindruck dieses surreal anmutenden Erlebnisses. Mit dem Fahrrad auf dem Gletscher zu fahren, war definitiv nicht entspannt, aber dennoch das außergewöhnlichste Highlight der ganzen Tour.

Von Zermatt folgten wir dem Mattertal hinab bis Stalden (800 m), bevor wir wieder in östlicher Richtung Serpentine für Serpentine nach Visperterminen (CH) fuhren und überquerten am nächsten Tag den Gebidumpass (2201 m) sowie den Bistinepass (2417 m) und somit ein drittes Mal den Hauptkamm. Starker Wind und Tempera-

turen um die 5 °C machten den Aufstieg fordernd. Pausen beschränken sich auf ein Minimum.

Kontrastprogramm

Am Simplonpass vorbei rollten wir endlose Kilometer hinab nach Süden und strapazierten mit den hohen Geschwindigkeiten die Bremsen. Eine Jacke nach der anderen landete im Rucksack. Am Tagesziel in Domodossola (300 m) angekommen, tauchten wir ins sommerliche italienische Flair des Piemont mit Eiscreme und Pizza ein – was für ein Kontrastprogramm.

Fast schon am Ende unseres Alpencrosses ließen wir am nächsten Morgen diesen mediterranen Ort hinter uns und arbeiteten uns knappe 2000 Höhenmeter durch das Val Formazza bis zum Rifugio Maria Luisa (2157 m) in stoischer Gelassenheit wieder hoch Richtung Alpenhauptkamm. Eine letzte Hüttenübernachtung, der Abschied von Italien und der Abschluss unserer Tour mit der vierten und letzten Hauptkammüberquerung am folgenden Tag schlossen den Kreis. Über den Passo San Giacomo (2313 m) und den Cornopass (2485 m) gelangten wir zur Abfahrtsstraße des Nufenenpasses ins Wallis und waren nach wenigen Kilometern talabwärts zurück in Reckingen (CH), unserem Ausgangsort der Tour.

Nach dem Cross ist vor dem Cross

Wir sind 11 Tage unfall- und pannenfrei mit dem MTB durch anspruchsvolles Alpengelände gekommen. Mit zwei Pausentagen haben wir ca. 500 Kilometer mit knapp 18.000 Höhenmetern zurückgelegt. Dazwischen lagen 11 Pässe, von denen wiesen acht über 2000 Höhenmeter und zwei über 3000 Höhenmeter auf. In der Konstellation von nur zwei Personen war es möglich, die Zeit- und Streckenplanung flexibel zu halten und gegebenenfalls Anpassungen der Etappen unkompliziert vorzunehmen. Unterkünfte haben wir maximal zwei Tage im Voraus reserviert. 13 Tage waren wir unterwegs. 3 weitere Tage Zeitpuffer hätten wir zur Verfügung gehabt. Die Strecken ohne Zeitdruck fahren zu können, gab Uli erst den Mut, dieses Alpencrossprojekt überhaupt zu wagen. Natürlich ist diese Art des



Hoch oben über Zermatt

Radfahren sehr anstrengend und reizt die eigenen Grenzen aus. Die Anstrengung wird aber durch großartige Berglandschaften und von einem besonderen Glücksgefühl nach geschaffter Anstrengung begleitet, was wir nicht missen wollen. Kaum zurück in Suhl, sind die nächsten Alpengrossprojekte abgesteckt und die Vorfreude geweckt.

Text und Fotos: Uli und Jens Triebel

Matterhorn über dem Valtourneche



Gegen den Wind zum Bistinepass



QR-Code für detaillierte Tourdaten auf Komoot



Die DAV-Jugend bei der Kletterprüfung

PRÜFUNG ZUM DAV KLETTERSCHIEIN TOPROPE

Am 29.09.23 trafen sich elf Kinder und Jugendliche an der Kletterwand am Waldfrieden, um die Prüfung zum DAV Kletterschein Toprope abzulegen.

Jeder hatte sich in den zurückliegenden Trainings darauf vorbereitet, manche waren schon etwas routinierter, aufgeregt war mit Sicherheit jeder ein wenig.

Themen wie Partnercheck, Toprope klettern oder Kommandos und Ablassen wurden unter dem kritischen Blick unseres Prüfers Jens Büttner von allen gut abgearbeitet. Jeder musste sein eigenes und ein anderes Sicherungsgerät beherrschen. Falltest und das Sichern beim Falltest waren die weiteren Aufgaben.

Zum Schluss hat Jens in der gemeinsamen Runde über Sicherungstechnik und das zulässige Alter von Sicherungsgeräten gesprochen.

Wir bedanken uns bei Jens Büttner für seine Arbeit und bei Jan Reinsch dafür, dass wir die Kletterwand nutzen können.

Allen Kindern und Jugendlichen gratulieren wir zum Bestehen der Prüfung und wünschen allzeit unfallfreies Klettern.

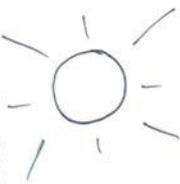
Andreas Amarell



Kletterprüfung



Jens Büttner informiert über Sicherungstechnik



Einladung

an alle Kinder und Jugendliche
unserer Sektion
im Alter bis 27 Jahre

Jugend-Vollversammlung

am Mittwoch, 28. Februar 2024
17:00 Uhr im Bolderraum



EINLADUNG ZUR JUGENDVOLLVERSAMMLUNG



Liebe JDAVler der Sektion Suhl,

hiermit laden wir Euch herzlich zur Jugendvollversammlung der Sektion Suhl ein. Ihr seid Teil unserer lebendigen Kinder- und Jugendgruppen? Oder einfach nur neugierig, was im letzten Jahr bei uns gelaufen ist und als Nächstes geplant wird? Dann kommt und seid dabei!

Termin: Mittwoch, 28. Februar 2024, 17:00 Uhr

Ort: Bolderraum, Ringberstraße 4, 98528 Suhl

Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Was war? Berichte und später auch ein paar Bilder
3. Was kommt? Planungen für das kommende Jahr
4. Wahl Jugendausschuss
5. Sonstiges und Verabschiedung

Bringt bitte Euren DAV-Mitgliedsausweis mit, damit wir wissen, ob Ihr stimmberechtigt in den Abstimmungen seid. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Sektion Suhl des Deutschen Alpenvereins bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres, alle DAV-Jugendleiter*innen mit gültiger Jahresmarke und der*die Jugendreferent*in.

Der Sektionsvorstand ist ebenfalls herzlich eingeladen!

Meldet Euch bitte bei Andreas Amarell (andreas.amarell@gmail.com bzw. 0160 94453054) oder Estelle Schilling (estelle.schilling@gmx.de bzw. 01525 3951575) an.

Wir freuen uns auf Eure Teilnahme und eine interessante Jugend-Vollversammlung.

Kleine Snacks und Getränke sind für alle da.

Eurer Jugendreferent Andreas Amarell und unsere Jugendleiter*innen



KLETTERN UND BOULDERN: *Wir brauchen dich!*

Wir suchen Vereinsmitglieder, die Lust haben uns zu unterstützen. Wir suchen dich!

Wir suchen dich als **BETREUER ODER TRAINER** zur Unterstützung unserer Kinder- und Jugendangebote. Die Nachfrage nach Trainingsmöglichkeiten in der Kinder- und Jugendbouldergruppe ist groß. Unser aktuelles Trainer- und Betreuersteam freut sich über eure tatkräftige Unterstützung. Vielleicht kann ja auf diesem Weg künftig eine weitere Trainingszeit angeboten werden.

Wir suchen dich als **FAMILIENMENSCH**, der für sich und andere Familien ein regelmäßiges Bouldern organisiert. Das kann vorzugsweise am Wochenende stattfinden.

Wir suchen dich als rührigen **FREIZEITSPORTLER**, der eine weitere offene Trainingszeit an der Boulderwand eigenständig organisiert. Diese könnte auch in der Vormittagszeit liegen.

Sowohl für das Familienbouldern als auch für das Vormittagsbouldern geht es im Wesentlichen um die Terminabsprachen, die Schlüsselverantwortung und die Funktion als Ansprechpartner.

Wir suchen dich als **BOULDERWANDBETREUER**. Du bist als solcher Bindeglied zwischen den Sportlern, dem Vorstand und den Mitarbeitern der Stadt Suhl und verfügst über etwas organisatorisches Geschick sowie Klettererfahrung. Im Wesentlichen unterstützt du uns bei der Organisation der Angelegenheiten rund um die Boulderwand.

Bitte meldet euch bei Interesse oder Nachfragen an die Geschäftsstelle per E-Mail oder direkt bei jenstriebe@gmx.de.

WIR GRATULIEREN DEN **JUBILAREN** ZUM



50. Geburtstag

Holger Abt
Estelle Gutberlet
Steffen Blaurock
Nico Alte
Silvio Thieme
Diana Spieker

60. Geburtstag

Cornelia Ader
Kathrin Reuß
Holger Krause
Thomas Seele
Holm Traudt
Frank Specht
Ines Türpitz
Fatima Oberländer
Robert Müller

65. Geburtstag

Hubertus Schroeter
Uwe Steinbrecher
Manfred Hopf
Gerald Hönig
Marion Pestel

70. Geburtstag

Heike Enke
Heinz Mäurer
Harald Gottwald
Thomas Gööck
Hans-Peter Enke

75. Geburtstag

Peter Jobst
Christine Schmidt
Joachim Schmidt

80. Geburtstag

Hartmut Hölzer
Gunter Münch
Hartmut Wagner
Michael Spörer

83. Geburtstag

Herbert Weiss
Gunter Mahr



1. Mai 2023
bis 30. Oktober 2023

BUCHEMPFEHLUNGEN

Die Fortsetzung vom Bestseller „TRANSIT – Illegal durch die Weiten der Sowjetunion“

BOCTOK – gesprochen: „wostok“, das russische Wort für „Osten“ – umreißt die Länder, die aus der ehemaligen Sowjetunion hervorgegangen sind. Nach dem Zerfall des Imperiums öffneten sich in den Nachfolgestaaten bis dahin ungeahnte Möglichkeiten für Individualreisende. Wie es Abenteurer, Sportler, Wissenschaftler, Journalisten oder Künstler in den drei Jahrzehnten danach verstanden, diese neuen Freiräume für außergewöhnliche Unternehmungen zu nutzen, steht im Fokus der in diesem Band zusammengefassten Reiseberichte.

In Fortführung der Reportagen über illegale Reisen in die Sowjetunion zur DDR-Zeit, berichten die Autorinnen und Autoren dieser Anthologie von Abenteuern im Baltikum, im winterlichen Nordosteuropa, von Bergtouren im Ural, im Kaukasus und in den Gebirgen Mittelasiens oder von Expeditionen in die peripheren Regionen Sibiriens und Fernost bis zu den entlegenen Inseln im Pazifik.

Mit Beiträgen von: Georg Renner, Jörg Werner, Richard Löwenherz, Joachim Behm, Petra und Nicolás Masello Quillfeldt, Jens Jäger, Jens Triebel, Cornelia Klauß, Christine Lickert und Jörg Lehmann, Steffen Graupner, Frank Schlütter und Christoph Schetelich, Gunther Knauthe, Oliver Schmidt, Clemens Ratschan, Jan Oelker, Alexander Morawitz, Jürgen Roloff, Steffen Bohl, Ullrich Wannhoff, Karen Törmer.

Notschriften-Verlag 2023

Hardcover, 720 Seiten, mit zahlreichen Fotos in Farbe und s/w, ISBN 978-3-948935-40-5, 36 €
www.notschriften.com



Literaturkalender Thüringer Ansichten 2024

In diesem Jahr gibt es nach 9 Jahren Pause wieder einen Literaturkalender mit Texten von Autoren des Südthüringer Literaturvereins, Fotos von Mitgliedern des Fotoclubs Kontrast Suhl und Bildern von Kunstwerken Thüringer Künstler (Malerei, Grafik, Glaskunst). Der Kalender wurde von Andreas Kuhrt gestaltet (sinnbild.akut.zone). Es ist ein 2-Wochen-Kalender im Format DIN A3 hoch mit 30 Seiten, 28 meist großformatigen Bildern und 27 Texten (Lyrik und Prosa).

Der Kalender kostet 15 €, ist in Suhler Buchhandlungen, in der Geschäftsstelle des DAV Suhl oder bei Manuela Hahnebach/Andreas Kuhrt erhältlich.



Unser Verein braucht Dich!

Habt ihr euch schon mal Gedanken gemacht, womit der Vereinsvorstand sich im Laufe eines Jahres beschäftigen muss?

Die vielfältigen Aufgaben sollen hier nicht beschrieben, sondern einige genannt werden, bei denen der Vorstand sich über Unterstützung freuen würde.

VERSICHERUNGSFRAGEN:

Alle wünschen sich, bei einem Unfall Versicherungsschutz zu erhalten.

Wisst ihr, was genau durch die Mitgliedschaft im Alpenverein unter welchen Voraussetzungen versichert ist?

Welche Versicherungen sind empfehlenswert für unsere ehrenamtlich Tätigen bei verschiedensten Aktivitäten?

Wer kümmert sich um die Auswahl der richtigen Versicherungen?

KINDER- UND JUGENDARBEIT:

Wer kann sich vorstellen, bei den vielfältigen Aktivitäten unserer Kinder und Jugendlichen die

Betreuerinnen und Betreuer zu unterstützen?

Habt ihr Ideen für Freizeitangebote? Würdet ihr die anbieten, organisieren, betreuen, oder helfend mitwirken?

BEITRÄGE FÜRS „BERGAUF“

Habt bitte keine Hemmungen, kurze Beiträge und Bilder über eure interessanten Bergfahrten und Aktivitäten für unser Mitteilungsheft bei unserer Redakteurin Manuela Hahnebach einzureichen.

Eure Beiträge können unser „Bergauf“ interessant und wahrhaftig bunt machen.

Der Deutsche Alpenverein bietet Dienstleistungen, wie gepflegte Hütten und Wege. Jeder kann diesen Service nutzen.

Machen wir uns bewusst, dass ein vielseitiges Angebot immer engagierte Mitglieder braucht.

WIR SUCHEN DICH!

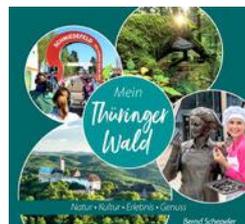
Klaus Rennert

Bernd Schepeler – „Mein Thüringer Wald – Natur Erlebnis Kultur Genuss“

Nach dem Buch „Suhl – ein Plädoyer für meine Stadt“ (2021/22) gestaltete Andreas Kuhrt 2023 ein neues Buch für Bernd Schepeler: „Mein Thüringer Wald – Natur Erlebnis Kultur Genuss“. Bernd Schepeler erkundet Sehens- und Erlebniswertes im und am Thüringer Wald aus seiner persönlichen Sicht. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit hat er vielfältige Themen dargestellt, die für ihn bemerkenswert sind, die er in persönlichen Besuchen, Erlebnissen und Gesprächen vor Ort recherchiert hat. Er stellt Landschaften, Naturschätze, Orte, Sehenswürdigkeiten, Persönlichkeiten, Leistungen, Handwerk, Erholungs- und Freizeitangebote, Spezialitäten, Brauchtum,

Geschichtliches des Thüringer Waldes und angrenzender Regionen wie Thüringer Schiefergebirge / Oberes Saaletal, Frankenwald und Werratal vor. 170 Themen wurden mit kurzen prägnanten Texten und etwa 840 Bildern ungewöhnlich und abwechslungsreich gestaltet.

Das Buch kostet 33 € und ist in Suhler Buchhandlungen, im ThüringerWaldShop, im Darimana Store Suhl und bei Bernd Schepeler erhältlich. Bei Bedarf kann es auch in der DAV-Geschäftsstelle Suhl zur Verfügung gestellt werden.



WIR BEGRÜßEN IN UNSERER SEKTION DIE NEUEN MITGLIEDER

Arthur Schott
Tristan Gundlach
Anette Habermann
Benjamin Habermann
Elena Habermann
Luis Roever
Anne Schmidt

Sophie-Arlette Methe
Silvia Färber-Pfannschmidt
Rafael Brix
Maximilian Grimm
Katja Krökel
Beate Bähr



DAV SUHL AUF INSTAGRAM



Wer aktuelle Infos aus dem Vereinsleben in den sozialen Medien verfolgen möchte, kann uns gerne auf unserem Instagram-Kanal besuchen."



dav.suhl [Folgen](#) +R ...

32 Beiträge 266 Follower 101 Gefolgt

DAV Sektion Suhl

▲ Bergsteigen | 🧗 Klettern | 🌿 draußen sein
🌐 www.dav-suhl.de



Touren



Kletterwand



Angebote



Sicherheit



Winter



Boulderwand

BEITRÄGE REELS MARKIERT



Bike- & E-Bike-Verleih
Mountainbiketouren
Kletterkurse
Gästebiatlon
Langlauf-Skischule (365 Tage)

LUCK //
OBERHOF



365 Tage in Bewegung

www.sportluck.de | www.sportluck24.de
event@sportluck.de | Telefon: 03 68 42 / 2 22 12

- Wir haben täglich für dich geöffnet -



WICHTIGE ADRESSEN

1. Vorsitzender Jens Triebel ☎ 0162/2658863
jenstriebel@gmx.de
2. Vorsitzender Klaus-Jürgen Rennert ☎ 03681/302542
klausj.rennert@gmail.com
- Schatzmeisterin Karin Rennert ☎ 03681/302542
karin.rennert@web.de
- Schriftführerin Lisa Fischer ☎ 03682/469339
lisa.fischer.86@gmx.net
- Jugendreferent Andreas Amarell ☎ 0160/94453054
andreas.amarell@gmail.com
- Ausbildungsreferent Jan Reinsch ☎ 0152/22771780
info@waldfrieden-suhl.de
- Webmaster Andreas Kuhrt ☎ 03681/723386
dav@designakut.de

Geschäftsstelle: Rimbachstraße 9,
98527 Suhl
☎ 03681/412031
Fax 03681/416888
info@alpenverein-suhl.de
www.alpenverein-suhl.de und www.dav-suhl.de

Öffnungszeiten: Donnerstag 15:30 – 18:00 Uhr

Kontoverbindung: Rhön-Rennsteig-Sparkasse
IBAN DE 08 8405 0000 1705 0081 66
BIC HELADEF1RRS

Sektionsheft Bergauf Manuela Hahnebach ☎ 03681/723386
design@hahnebach.com

Der Verein dankt den Inserenten für Ihre Unterstützung.